

**Zeitschrift:** Die Glocken von Mariastein  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 85 (2008)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Ein anderer Blick auf die Welt : Erinnerungen eines Fotografen -  
fotografierte Erinnerungen  
**Autor:** Strässle, Notker  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1030418>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

# Ein anderer Blick auf die Welt

## Erinnerungen eines Fotografen – fotografierte Erinnerungen

P. Notker Strässle

---

In meiner Gymnasialzeit ist ein Hobby erwacht, das mich bis heute nicht mehr losgelassen hat: Das Einfangen von Licht und Schatten, das Spiel mit Licht und Schatten, die Sprache von Licht und Schatten! Eine eigene Kamera hatte ich damals noch nicht, doch mein Bruder bot mir seinen Fotoapparat an. Mit dieser einfachen «Agfa Isolette» verfügte ich freilich schon über die Möglichkeit, Blende und Belichtungszeit zu wählen und so auf eine spannende Entdeckungsreise zu gehen. Es war die Zeit der Schwarzweiss-Fotografie, die Farbfotografie war erst im Kommen. Meine ersten Gehversuche unternahm ich denn in einem von Schwarzweiss geprägten Umfeld. An unserer Schule, dem Kollegium Karl Borromäus in Altdorf, unterrichtete ein fotografisch sehr versierter Lehrer, P. Benedikt Sutter aus dem Kloster Engelberg, der seine Kenntnisse auch gerne weitergab. Von ihm habe ich enorm viel profitiert. Er entwickelte meine Filme, zusammen betrachteten wir die Bilder kritisch, und ich lernte, was zu korrigieren war.

Wenn sich auch in der Folge die Farbfotografie breit entwickelt hat und die Schwarzweiss-Bilder mehr und mehr verdrängte, so hat doch das Schwarzweisse für mich nichts von seiner Faszination eingebüsst; seine Ausdruckskraft begeistert mich bis heute. Dazu kam die Verarbeitung in der Dunkelkammer, die für mich immer spannend und erfüllend war, sozusagen als kreative Herausforderung. Auch mit der Farbfotografie habe ich viel gearbeitet, vor allem mit Dias. Da entstand manche Tonbildschau über Reiseerlebnisse, über Naturschönheiten wie Pflanzen, Wasser, Winter und alles,

was die Jahreszeiten in die Natur hineinzeichnen, und natürlich immer wieder Themen rund um Mariastein. Es ist überwältigend, das kleinste Detail einzufangen und in voller Grösse an die Dia-Wand zu projizieren! Die Tonbildschauen als neues Medium, das seit den 1980er-Jahren in vielen Bereichen Einzug hielt, haben stets ein interessiertes Publikum gefunden und vermögen nach wie vor zahlreiche Zuschauer anzulocken.

Viel bedeutet mir der sinnbildliche Ausdruck des Bildes. So manches Foto kann zum aussagekräftigen Symbol werden, zum Bild, das aus dem Leben schöpft, Stimmungen einfängt, die das Leben zeigen – nicht einfach «Stimmungsbilder», sondern Bilder, die ein wenig tiefer blicken, hinein- und hindurchschauen und so die besinnlichen Werte herauslesen und Unaussprechliches zur Sprache oder besser «ins Bild» bringen. Es geht darum, sozusagen noch eine Schicht tiefer hinunterzusteigen, sodass das Stimmungsbild zum Sinnbild wird, das für sich spricht. Etwas davon möchte ich mit den Fotoausstellungen im Kreuzgang des Klosters vermitteln; darum wurden die Bilder manchmal mit Texten und Sinnsprüchen untersetzt. So kann die Aussage des Bildes verstärkt werden. Erich Fromm hat es treffend ausgedrückt: «Ich halte die Symbolsprache für die einzige Fremdsprache, die jeder lernen sollte.»

In den letzten Jahren hat sich die Technik des Fotografierens grundlegend verändert. Mit der Digitalfotografie galt es umzusteigen in eine neue Welt von unbeschränkten Möglichkeiten der Bildverbesserung und Bildveränderung. Das bringt auch Nachteile mit sich:

Viele knipsen unkritisch und «ohne Auge» drauflos, sodass sie zwar viele Bilder haben, ohne eigentlich zu wissen, was sie damit haben. Mir war die Gestaltung des einzelnen Bildes immer wichtig. Das gehört zur Schulung des fotografischen Auges, das man zwar besitzt, aber immer weiter entwickeln muss.

## Ausstellung

Im Kreuzgang des Klosters Mariastein hat P. Notker Strässle eine Fotoausstellung zusammengestellt unter dem Titel «*Momente in der Bretagne*». Interessenten melden sich bitte an der Klosterpforte. Eintritt frei.

*Die Bilder in dieser Ausgabe unserer Zeitschrift geben einen Einblick in das fotografische Schaffen von P. Notker. Ohne unmittelbaren Bezug zu den Inhalten der einzelnen Beiträge, möchten sie etwas von dem wiedergeben, was P. Notker «sinnbildlichen Ausdruck» nennt. Schwerpunkte seines Fotograferens bilden Ansichten von Mariastein, Episoden aus dem Klosteralltag und Naturbilder. Von seinen Reisen bringt er jeweils einen reichen fotografischen Ertrag mit nach Hause, den er zu einem Tonbild verarbeitet und den Mitbrüdern und einem grösseren Publikum zugänglich macht. P. Notker hat zu Beginn der 80er-Jahre wesentlich mitgewirkt an der Tonbildschau über das Kloster Mariastein, das seither unzähligen Gruppen vorgeführt worden ist. Auch hat er für diverse Buchpublikationen geeignetes Bildmaterial geschaffen.*



*Eindrückliche Winterlandschaft (Mariastein, Februar 1997).*